

„Jesus wandte sich um, sah sie an und sagte: ›Fass Mut, meine Tochter! Dein Glaube hat dich gerettet.‹ Und von jener Stunde an war die Frau geheilt.“  
— *Matthäus 9,20-22*

Nimm dir einen Moment Zeit und denke über die Frau nach, die zwölf Jahre lang an Blutfluss gelitten hatte. Sie wagte es, den Saum des Gewandes Jesu zu berühren, im festen Glauben, dass dieser einfache Akt des Vertrauens sie heilen würde. Stell dir vor, was in ihrem Inneren vorging – und was die Menschen dachten, die Jesus folgten. Die Antwort lautet: Ja, sie entdeckte etwas von zutiefst bleibender Bedeutung.

Normalerweise wäre es für eine Frau in ihrem Zustand undenkbar gewesen, Jesus öffentlich zu nahen – ihre Krankheit machte sie kultisch unrein (vgl. 3. Mose 15,25-27). Selbst den Saum seines Gewandes zu berühren, war Kühnheit bis an die Grenze des Waghalsigen. Darum tat sie es heimlich, ohne es jemandem zu sagen. Und als Jesus fragte: „Wer hat mich berührt?“, fürchtete sie sich zu bekennen, denn sie kannte die möglichen Folgen:

Zurückweisung oder Zurechtweisung.

Doch Jesu Reaktion war erstaunlich anders. Anstatt sie zu verurteilen oder wegzuschicken, sagte er: „*Fass Mut, meine Tochter; dein Glaube hat dich gerettet.*“ Beachte diese zarte Bestätigung: Er ehrt selbst die leisesten Gedanken und Hoffnungen, die aufrichtig auf ihn ausgerichtet sind. Das offenbart eine tiefe Wahrheit: Glaube – auch wenn er klein und verletzlich ist – ist für Christus kraftvoll und kostbar.

Heute ringen viele Menschen mit Zweifeln und Entmutigung. Oft werden sie durch ihr eigenes Gewissen oder durch die Meinungen anderer zum Schweigen gebracht. Gute Impulse, Gott zu dienen, verkümmern, weil man meint, man müsse Geistlicher sein oder besondere Titel tragen, um etwas bewirken zu können. Doch die Wahrheit ist: Gott schätzt jeden treuen Gedanken und jede Anstrengung – unabhängig davon, wie klein oder unbedeutend sie erscheinen mag.

Du bist vielleicht kein Pastor, Prophet, Evangelist oder Lehrer – doch das schmälert keineswegs die Bedeutung dessen, was du für Gott tun kannst. Wenn du eine Vision hast, Gottes Wort weiterzugeben, ermutigende Botschaften zu schreiben oder auch

nur Schriftworte in deiner Umgebung sichtbar zu machen, dann verliere nicht den Mut. Derselbe Gott, der die blutflüssige Frau heilte, achtet deine Bereitschaft, ihm mit aufrichtigem Herzen zu dienen.

Vielleicht fühlst du dich berufen, einen Garten für deine Gemeinde anzulegen, ein Aufnahmestudio für Zeugnisse zu gründen oder großzügig von deinen Ressourcen für das Evangelium zu geben. Tu es – unabhängig davon, wie andere reagieren mögen. Jesus sieht diese Taten des Glaubens und der Liebe und segnet sie.

Vergiss nicht: *„Am Saum des Gewandes Jesu ist Heilung und Dienst.“* Übergehe nicht jene „kleinen“ Ideen oder sanften Anstöße, die dir um seinetwillen ins Herz gelegt werden. Setze sie mit reinem Herzen um, und Gott wird Wohlgefallen an deinem Dienst haben.

Wie uns das Buch der Offenbarung erinnert:

„Siehe, ich komme bald und mein Lohn mit mir, um jedem zu vergelten, wie sein Werk ist.“

— *Offenbarung 22,12*

Darum: Fass Mut. Dein Glaube zählt. Dein Dienst zählt. Gott sieht, belohnt und ehrt jeden Schritt, den du auf ihn zugehst.

Schalom.

Share on:  
WhatsApp